

Vom Nährwert der Pilze [Schluss]

Autor(en): **Habersaat, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

missraten die Hutwarzen. Auch Bresadola in seiner Iconographia Mycologica bildet die Art auf Tafel 11 sehr gut ab. Er nennt sie aber *Amanita solitaria* Bull. und zitiert zugleich das Bild von Vittadini, *Agaricus strobiliformis*. Bresadola hat also den Standpunkt Bulliards, dass beide Arten identisch seien, nicht verlassen.

Amanita pellita habe ich in Bex-les-Bains und seiner Umgebung öfters gefunden, an grasigen nach Süden gerichteten Hängen in der Nähe von Edelkastanien oder Haselnusssträuchern.

Strobiliformis fand ich 1. bei Aarau in der Waldecke, direkt an der Strasse nach Schönenwerd (am « Hasenberg »). 2. Unter einem Nussbaum am Fussweg, der gegen die Aare hin, vom Bahnhof Schinznach nach dem Bad verläuft. 3. In Basel, im Villenquartier, zwischen Dreispitz und Gundelingen auf einem Schutthaufen, ein Prachtexemplar.

Die beiden Arten sind zur Veröffentlichung vorgesehen im Heft II der « Schweizer Pilztafeln ». Die Originale für diesen zweiten Teil sind schon seit Monaten fertig. (Was uns alle freut! Red.)

Vom Nährwert der Pilze.

Von E. Habersaat, Bern.

(Schluss.)

Um unsern Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten, genügt es nicht, dass wir ihm bloss die notwendigen Kalorien in Form von x-beliebigen Nährstoffen zuführen, wir müssen durch richtige Zubereitung der Speisen dafür sorgen, dass sie im Verdauungsapparat auch restlos ausgenützt werden.

Nun ist aber unser Körper keine gefühllose Maschine, sondern ein sehr sensibler Organismus, der auf die geringsten äusseren Einflüsse sofort reagiert. Daraus erklärt sich die Tatsache, dass Speisen und Getränke mit unappetitlichem Geschmack oder von unangenehmem Aussehen bei uns Ekel erregen und vom Magen refüsiert werden, auch wenn sie in ihrer chemischen Zusammensetzung noch so wertvoll wären. Umgekehrt werden vielleicht nach ihrem chemischen Gehalt weniger wertvolle Speisen restlos und begierig aufgenommen und verdaut, sofern es gelingt, die Speisen in Geschmack und Aussehen so lockend

zu gestalten, dass in uns der « Glust » nach ihnen angeregt wird. Der Verdauungswert eines Nahrungsmittels hängt somit fast noch stärker als von seiner Zusammensetzung ab, von der mehr oder weniger schmackhaften Zubereitung.

Betrachten wir unsere gegenwärtige Ernährungslage und stellen die Frage, welche Rolle die Pilze in der heutigen Ernährung spielen können, so kommen wir zu folgenden Feststellungen.

1. Alle wichtigen Nahrungsmittel mit Ausnahme von Kartoffeln und Gemüse sind heute rationiert.

2. Als Folge der weitem Ausdehnung der Anbaufläche für Getreide- und Gemüsebau nach Plan Wahlen wird eine weitere Reduktion der Viehbestände resultieren und damit eine entsprechende Rückwirkung auf den Fleischverbrauch in Form strenger Rationierung der Fleischportionen.

Wollen Sie getrocknete Pilze verkaufen?

Der Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde, Zürich 30,
zahlt Fr. 1.— bis 5.— per 100 Gramm

3. Als Folge der Verknappung des Schlachtabetriebes ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit einer neuen Ernährungsnorm, die sich deutlich in vermehrtem Übergang von der Fleisch- zur Pflanzenkost dokumentiert.

4. Wenn auch die zugeteilten Rationen heute noch genügen, den notwendigen Kalorienbedarf durch vermehrte Pflanzenkost zu decken, so besteht die Gefahr, dass infolge Mangels an Eiweisszufuhr gewisse Mangelkrankheiten, namentlich bei Kindern und Jugendlichen, auftreten könnten, wie solche durch Schulärzte in einzelnen Volkskreisen schon festgestellt wurden.

5. Vermehrter Verbrauch von Speisepilzen ist nicht imstande zur Deckung des nötigen Kalorienbedarfes wesentlich beizutragen. Dagegen sind Pilzgerichte infolge ihres ziemlich

hohen Eiweissgehaltes geeignet als Beigabe zu eiweissarmen Speisen wie Kartoffeln, Reis und Teigwaren, letztere nicht nur würziger, sondern in ihrem Nährwert vollwertiger zu machen.

Zwei einfache Beispiele mögen diese Behauptungen bestätigen.

a) Ein einfachstes Nachtessen für 4 Personen, bestehend aus Milchkaffee und Salzkartoffeln, soll durch Pilze oder Käse ergänzt werden. Wie stellen sich die Nährwertzahlen für die drei Kombinationen?

b. Ein einfaches Mittagessen für 4 Personen, bestehend aus Kartoffelrösti und Leberli, soll durch Pilze ersetzt oder vereinfacht werden. Wie stellen sich die Nährwertzahlen für 3 Kombinationen?

Nährwerte eines einfachen Nachtessens für vier Personen.

Zusammensetzung, ohne Brot	Eiweiss, Gramm		Kalorien	Preis Rp.
	roh	ausgenützt		
1. Kartoffeln 2000 g	40	28,8	2140	60,0
Milch 800 g	28	17,1	515	31,0
pro Person		45,9 11,4	2655 664	91,0 23,0
2. Kartoffeln 2000 g	40	28,8	2140	60,0
Milch 800 g	28	17,1	515	31,0
Pilze 500 g	25	17,5	20	—
Fett 20 g	—	—	190	10,6
pro Person		63,4 15,8	2865 716	101,6 25,4
3. Kartoffeln 2000 g	40	28,8	2140	60,0
Milch 800 g	28	17,1	515	31,0
Käse 200 g	55	53,3	820	80,0
pro Person		99,2 24,8	3475 868	171,0 42,2
1. Menü	ungenügend	11,4	664	23,0
2. Menü	zl. genügend	15,8	716	25,4
3. Menü	übergenügend	24,8	868	42,2

Um den Wert dieser Zahlen richtig einschätzen zu können, müssen wir überlegen, dass unserm Körper, wenn er gesund und kräftig bleiben soll, täglich eine Nahrungs-

menge zugeführt werden muss, welche imstande ist, bei normaler Arbeitsleistung mindestens 2400 Kalorien in Form von Körperwärme und Körperenergie zu erzeugen und

Nährwerte eines einfachen Mittagessens für vier Personen.

Zusammensetzung, ohne Brot	Eiweiss, Gramm		Kalorien	Preis Rp.
	roh	ausgenützt		
1. Kartoffelrösti 1500 g	30,0	21,6	1605	45,0
Leberli (Schweins-) 400 g	79,6	74,8	420	200,0
Fett 100 g	—	—	900	53,0
pro Person		96,4	2925	298,0
		24,1	731	74,5
2. Kartoffelrösti 1500 g	30,0	21,6	1605	45,0
Pilze (Champ., Steinp.) ... 500 g	25,0	17,5	20	—
Fett 100 g	—	—	900	53,0
pro Person		39,1	2525	98,0
		9,8	681	24,5
3. Kartoffelrösti 1500 g	30,0	21,6	1605	45,0
Pilze 500 g	25,0	17,5	20	—
Leberli 100 g	19,9	19,0	130	52,0
Fett 100 g	—	—	900	53,0
pro Person		58,1	2655	150,0
		14,5	664	37,5
1. Menü pro Person	übergenügend	24,1	731	74,5
2. Menü pro Person	ungenügend	9,8	681	24,5
3. Menü pro Person	zl. genügend	14,5	664	37,5

die ihm zudem mindestens 40 g Stickstoffsubstanz in Form von Eiweiss zuführt, ansonst sogenannte Mangelkrankheiten auftreten würden.

Unsere Zahlen beweisen nun aber folgendes.

1. Pilzgerichte allein ohne Zusatz kalorienreicher Nahrungsmittel sind nicht imstande, dem menschlichen Körper die notwendige Energie zuzuführen. Zur Erzeugung der notwendigen Eiweissmengen wären viel zu grosse Quantitäten an Pilzen notwendig, die der Magen nicht vertragen würde.

2. Pilze in Verbindung mit kalorienreichen Nahrungsmitteln, Kartoffeln, Reis, Mais, Teigwaren ergeben vollwertige Ernährung sowohl in bezug auf Kalorien- wie Eiweissgehalt. Sie ermöglichen zudem eine Streckung der beschränkten Rationen solcher Lebensmittel.

3. Pilze sind nicht imstande, Fleischgerichte vollwertig zu ersetzen, dagegen können die Fleischrationen wesentlich gekürzt und durch Pilze ersetzt werden ohne Nachteil für den

Nährwert der Gerichte. Bei der heutigen geringen Fleischzuteilung ist es den Hausfrauen wie den Gastwirten möglich, die Rationen zu strecken und unter Verwendung von Pilzen mehrere Mahlzeiten daraus zu machen.

4. Pilze sind infolge ihres hohen Aromawertes wie kein anderes Nahrungsmittel geeignet, fade Gerichte aromatisch, damit schmackhafter und verdaulicher zu machen. In Form von Gewürzpulver, in Form von Suppen und Saucen erhöhen sie den Wert zahlreicher Gerichte.

5. Selbstgesammelte Pilze gestatten nicht nur eine Streckung der zur Verfügung stehenden Rationen, sie ermöglichen eine ganz wesentliche Verbilligung nährtechnisch genügender Gerichte.

Auf jeden Fall sind Pilze bei richtiger Verwendung geeignet, empfindliche Lücken in der Volksernährung in Kriegszeiten auszufüllen.

Über getrocknete Pilze soll in einem zweiten Artikel berichtet werden.